

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1. A. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6432.

# Der Proletarier

Anzeigenpreis: Arbeitsvermittlungs- und Zahlstellen-Anzeigen die 8 gelbaltene Kolonial-Zeile 50 J. Geschäftsanzeigen werden nicht aufgenommen.

## Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verlag von H. Vech. Druck von G. A. S. Metzger & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: S. Schneider, Hannover. Redaktionsschluss: Montag mittag 12 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Nikolaistraße 7, 2. Et. - Fernsprech-Anschluss 3002.

### Unsre Lohnkämpfe im Jahre 1914.

Während der ersten sieben Monate des Jahres 1914 zeigte die Wirtschaftslage im allgemeinen kein von der letzten Hälfte des Vorjahres abweichendes Bild. Wenn in einigen Industrien und Gewerben im Vergleich zum Vorjahr eine zum Teil nur vorübergehende leichte Besserung zu konstatieren war, so wiesen andre demgegenüber noch Verschlechterungen auf. Der mit Ausnahme des größten Teils der gemischten Betriebe auch in den Industrien unsres Verbandsgebiets durchweg schlechende Geschäftsgang erfuhr eine jähe Unterbrechung durch den Ausbruch des Weltkrieges. Die ersten Wochen des August brachten ein starkes Steigen der Arbeitslosenziffern, und erst allmählich wurde der Beschäftigungsgrad ein besserer, namentlich in den Industrien, die Waren für den Kriegsbedarf herstellten. Eine ganze Reihe von Gewerben und Betrieben hat seit dem Kriegsausbruch eine vorher nie gekannte Hochkonjunktur. Allgemein nötigte die plötzliche Abschneidung der Zufuhr, die Hemmung der Einfuhr zahlreicher Rohstoffe, die Verkehrsstörungen durch Inanspruchnahme der Eisenbahnen seitens der Heeresverwaltung sowie die starke Erschütterung des Geldmarktes zur Anpassung an den Kriegszustand soweit als nur irgend möglich.

Der Weltkrieg brachte uns auch den Burgfrieden. Der wirtschaftliche Kampf soll während der Kriegszeit aufgehoben, an den geltenden Vereinbarungen und Tarifen soll nicht gerüttelt und die durch den Krieg geschaffene ungünstigere Wirtschaftslage soll nicht zum Nachteil der Arbeiter ausgenutzt werden. In den graphischen Gewerben, dem Bau-, Holz- und Tapeziergewerbe errichteten die Gewerkschaften gemeinsam mit den Arbeitgebervereinigungen Arbeitsgemeinschaften zur kräftigen Förderung der beruflichen Interessen im weitesten Sinne. Die Arbeitgebervereinigungen in unserm Verbandsgebiet ließen die Einsicht der Notwendigkeit eines gemeinschaftlichen Arbeitens zum Nutzen der Industrie vermissen, trotzdem wir die meisten dazu aufgefordert hatten.

Die führenden Kreise in den Arbeitgeberorganisationen waren ohne Zweifel ernst bestrbt, den Burgfrieden zu halten. Dessen ungeachtet gibt es Unternehmer, die gläubten, die Situation zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen auszunutzen zu können. In einer Anzahl von Fällen gelang es durch das rechtzeitige Eingreifen des Verbandes, dieses zu verhindern. Von einer weiteren Anzahl Lohnkürzungen erhielten wir zu spät und teils erst auf Umwegen Kenntnis und konnten deswegen dagegen nichts mehr unternehmen. Vermutlich haben wir bis heute noch nicht von allen vorgekommenen Arbeitsverschlechterungen Mitteilung.

Die überaus große Preissteigerung der allernotwendigsten Lebensmittel veranlaßte die Mitglieder in einer großen Reihe von Fällen, mit Anträgen auf eine Teuerungszulage an die Unternehmer heranzutreten. Viele Arbeitgeber haben den Anträgen der Arbeiterschaft entsprochen und Teuerungszulagen gewährt; einige haben auch abgelehnt.

Die Ergebnisse der Lohnbewegungen und Streiks im Jahre 1914 bieten nach dem Vorhergegangenen keine Vergleichsmöglichkeit mit dem Vorjahre. Sie geben gewissermaßen nur einen Bericht über die ersten sieben Monate des Jahres, weil nach dieser Zeit die Tätigkeit zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen fast ganz aufhörte. Da ein Bericht nur für das ganze Jahr 1913 vorliegt, so ist es auch nicht möglich, die ersten sieben Monate desselben zum Vergleich heranzuziehen zu können.

An Bewegungen wurden 1914 vom Verbandsverband insgesamt geführt:

	Anzahl	Betriebe	Beteiligte Personen
Lohnbewegungen ohne Arbeits-einstellung (Angriff)	176	235	14 518
Abwehrbewegungen ohne Streit	15	16	699
Angriffstreiks	40	75	3 535
Abwehrstreiks	33	40	1 343
Ausperrungen	14	23	1 769
Zusammen	278	389	21 864

Wir bezeichnen Bewegungen überhaupt: 1913: 622 in 851 Betrieben mit 56 543 Beteiligten, 1914: 278 in 389 Betrieben mit 21 864 Beteiligten.

Schon die letzten paar Zahlen illustrieren das Mißverhältnis der Zahl der geführten Bewegungen in den Jahren 1913 und 1914. Wahrscheinlich würde auch dann, wenn der Krieg nicht gekommen wäre, die Zahl der Bewegungen, der Betriebe und der Beteiligten Personen im Jahre 1914 gegenüber dem Jahre zuvor ein wenig niedriger gewesen sein. Das dürfte sich aus der allgemeinen Wirtschaftslage erklären, worauf auch die hohe Zahl der Abwehrstreiks im Jahre 1914 (33 gegen 27 im ganzen Jahre 1913) zurückzuführen sein wird.

Beim Ausbruch des Krieges wurden sämtliche Streiks und Ausperrungen abgebrochen. Es waren damals noch 24 Bewegungen für 24 Betriebe mit 3060 Beteiligten in Vorbereitung, die sämtlich verlag wurden.

Insgesamt wurde 1914 an Verbesserungen erreicht:

für 2627 Personen 5358 Stunden Arbeitszeitverlängerung die Woche, gleich 278 616 Stunden im Jahr, und für 13 270 Personen 20 475 Mk. Lohnerhöhung die Woche, gleich 1 064 700 Mark im Jahr.

### Ostersonne

**Junge, lockende Ostersonne,  
Kündet nicht Leben dein leuchtender Strahl?  
Kündet er nicht von Werden und Wonne,  
Sunkelt dein Gold nicht im dunkelsten Tal?  
Spielt nicht dein Licht um die schneeigen Gipfel,  
Schimmer's nicht glühend im niedrigsten Staub?  
Lockt es nicht schmeichelnd aus Zweigen und Wipfel  
Wieder wie ehemals das knospende Laub!**

**Scheint nicht dein Licht auf die sprießenden Saaten,  
Wärmend nach winterlich eisiger Not,  
Daß sie der harrenden Menschheit geraten  
Freudig zu Früchten und währendem Brot?  
Sonne der Ostern, du bist es doch wieder,  
Die aus dem Dunkel die Erde befreit,  
Lockst aus den schweigenden Wäldern die Lieder,  
Selige Lieder der keimenden Zeit.**

**Kraft du, urewige, Schaffendes Feuer,  
Schmiede der Schöpfung, Quelle der Tat!  
Was ist Vernichtung dir? Immer in neuer  
Schönheit wandelst du deinen Pfad.  
Was ist Zerstörung dir und Verderben?  
Mögen die Schlünde krachen und sprüh'n -  
Du zauberst Blüten aus Blut und aus Sterben,  
Und alle Gräber schmückst du mit Grün.**

**Und in die Herzen, von Trauer umflossen,  
Und in die Angste, verfleckt und geheim,  
Und in die Hirne, verzagt und verdrossen,  
Senkst du der Hoffnung tröstenden Keim.  
Alles ist Wandlung, Suchen und Streben.  
Drückt auch das Schicksal mit eiserner Wucht,  
Endlich trägt wohl auch wieder das Leben  
Farbige Blüten, Samen und Frucht.**

**Ostersonne, lockende, helle,  
Schmiede der Schöpfung, ewige Gut,  
Goldes fließt deine Wunderwelle  
Über das Chaos zerstörender Wut.  
Feurige Ströme umbrausen die Erde,  
Völker, sie stürzen, vernichtungsbedroht,  
Du aber sprichst gelassen dein Verde:  
Leben ist stärker, stärker als Tod!** Ernst Proczang.

Abgewehrt wurde: für 98 Personen 533 Stunden Verlängerung der Arbeitszeit die Woche und für 684 Personen 1475 Mark Lohnkürzung die Woche.

Zu der folgenden Tabelle sind die Lohnbewegungen ohne Arbeits-einstellung im Jahre 1914 (Angriff) nach Gauen zusammengestellt:

### Lohnbewegungen ohne Arbeits-einstellung. (Angriff.)

Gau	Zahl der Lohnbewegungen	Zahl der Betriebe	Zahl der beteiligten Personen	Zahl der von gewerkschaftl. Verbänden an	Erfolg hatten	Es wurde erreicht:					
						Arbeitszeitverlängerung Stunden pro Woche	Lohnerhöhung Mark pro Woche				
1	18	18	1306	871	1192	69	3,17	219	930	1,84	1713
2	9	9	925	890	923	65	3	195	470	1,67	786
3	11	11	286	207	283	8	4	32	263	1,20	315
4	11	19	416	386	407	37	1,50	56	352	1,20	493
5	2	3	210	181	180	-	-	-	180	1,29	232
6	6	8	1539	948	1231	10	0,50	5	457	1,32	604
7	29	50	1262	997	1194	333	2,47	260	663	1,65	1848
8	8	24	671	633	681	79	3,29	223	796	2,88	1912
9	9	9	484	443	364	71	3,24	159	301	1,27	382
10	6	6	610	483	530	102	2,80	226	550	1,15	608
11	13	14	1157	898	833	88	2,53	223	796	1,03	819
12	7	7	671	343	374	-	-	-	227	2,05	466
13	5	5	229	194	288	-	-	-	236	1,45	346
14	8	8	460	140	453	362	1,55	560	283	1,51	427
15	34	44	4288	1581	4140	704	2	1408	4047	1,45	6871
Ga.	178	235	14518	8701	13023	1928	2,19	4227	10855	1,55	16822

Die vorstehende Zusammenstellung nach Gauen läßt einen Vergleich zwischen den einzelnen Gauen nicht zu. Eine Reihe von Umständen, wie Größe der Gaus, Grad und Art der Industrialisierung, Stärke der Organisation an den einzelnen Orten u. a. machen einen derartigen Vergleich unmöglich.

Die Blumen- und Blätterindustrie haben wir in der vorhergehenden Tabelle zum erstenmal besonders aufgeführt; bisher rangierten sie unter „Sonstige Betriebe“.

In der Spielwarenindustrie erlangten wir in dieser Zentrale Sonneberg durchweg ohne Streit ansehnliche Erfolge. Nur in einem Betriebe in Sonneberg und in 4 Betrieben in Rodach wurde eine Arbeits-einstellung notwendig. In den Betrieben in Rodach wurde der Streit mit Kriegsbeginn abgebrochen.

Das Verhältnis der ohne Streit geführten Bewegungen in den einzelnen Industriegruppen zueinander ist ungefähr das gleiche geblieben wie im Vorjahr. Die chemische Industrie steht nach wie vor an erster Stelle, und an zweiter Stelle steht die Keramikindustrie, sowohl was Zahl der Bewegungen als auch was Erfolge anlangt.

Die erzielten Erfolge an Arbeitszeitverlängerung und Lohnerhöhung im Durchschnitt auf die Person sind für 1914 ebenfalls etwa die gleichen wie im Jahre zuvor.

Ueber die Streiks (Angriff und Abwehr) und Ausperrungen gibt nach Zahl der Kämpfe, der Betriebe und beteiligten Personen folgende Zusammenstellung Auskunft:

### Lohnbewegungen ohne Arbeits-einstellung. (Angriff.)

Industriezweig	Zahl der Lohnbewegungen	Zahl der Betriebe	Zahl der beteiligten Personen	Zahl der von gewerkschaftl. Verbänden an	Erfolg hatten	Es wurde erreicht:					
						Arbeitszeitverlängerung Stunden pro Woche	Lohnerhöhung Mark pro Woche				
Gemischte, Gummi- und Bleimfabriken	60	64	6294	2740	5349	651	2,02	1014	4919	1,50	7393
Keramische Industrie	45	73	2794	2192	2778	231	2,57	631	2557	1,91	3230
Papier- und Zellstoff-fabriken	7	8	1336	1083	946	67	2,22	149	754	1,24	1059
Blumen- und Blätter-fabriken	2	2	36	35	28	-	-	-	39	1,00	39
Nahrungsmittel-industrie	23	24	2304	1156	2177	863	2,27	321	1471	1,58	2821
Textilindustrie	19	19	245	208	235	79	3,99	299	2187	1,70	441
Sonstige Betriebe	53	45	1641	1387	1513	531	2,03	1083	1368	1,17	1606
Zusammen	178	235	14518	8701	13023	1928	2,19	4227	10855	1,55	16822

Die Blumen- und Blätterindustrie und die Spielwarenindustrie haben wir in der vorhergehenden Tabelle zum erstenmal besonders aufgeführt; bisher rangierten sie unter „Sonstige Betriebe“.

In der Spielwarenindustrie erlangten wir in dieser Zentrale Sonneberg durchweg ohne Streit ansehnliche Erfolge. Nur in einem Betriebe in Sonneberg und in 4 Betrieben in Rodach wurde eine Arbeits-einstellung notwendig. In den Betrieben in Rodach wurde der Streit mit Kriegsbeginn abgebrochen.

Das Verhältnis der ohne Streit geführten Bewegungen in den einzelnen Industriegruppen zueinander ist ungefähr das gleiche geblieben wie im Vorjahr. Die chemische Industrie steht nach wie vor an erster Stelle, und an zweiter Stelle steht die Keramikindustrie, sowohl was Zahl der Bewegungen als auch was Erfolge anlangt.

Die erzielten Erfolge an Arbeitszeitverlängerung und Lohnerhöhung im Durchschnitt auf die Person sind für 1914 ebenfalls etwa die gleichen wie im Jahre zuvor.

Ueber die Streiks (Angriff und Abwehr) und Ausperrungen gibt nach Zahl der Kämpfe, der Betriebe und beteiligten Personen folgende Zusammenstellung Auskunft:

	Zahl	Betriebe	Beteiligte
Angriffstreiks	40	75	3535
Abwehrstreiks	33	40	1343
Ausperrungen	14	23	1769
Zusammen	87	138	6647

Angriffstreiks wurden im Jahre 1914 nur 40 geführt gegen 75 im Jahre 1913, also fast die Hälfte weniger.

Abwehrstreiks waren dagegen im Jahre 1914 mehr zu verzeichnen als im Jahre 1913, nämlich 33 gegen 27.

Ausperrungen hatten wir 21 im Jahre 1913 und 14 im Jahre 1914, mithin ein Drittel weniger. Dabei ist immer zu berücksichtigen, daß für 1913 das ganze Jahr in Betracht kommt, für 1914 aber nur sieben Monate. Das Anwachsen der Abwehrstreiks deutet auf das vermehrte Bestreben der Unternehmer, die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern.

Wie schon gesagt, wurden 69 Prozent aller Bewegungen ohne Streit durchgeführt, 14 Prozent der Bewegungen waren Angriffstreiks, 12 Prozent Abwehrstreiks und 5 Prozent Ausperrungen.

Die Ursache der Angriffstreiks war in 10 Fällen Ablehnung von Forderungen nach Arbeitszeitverlängerung und Lohnerhöhung, in 30 Fällen von Forderungen nach Lohnerhöhung.

Die Abwehrstreiks hatten in 18 Fällen Lohnherabsetzung als Ursache, in 9 Fällen Maßregelung, in je einem Falle Forderung des Austritts aus der Organisation und Verlängerung der Arbeitszeit und in 4 Fällen andre Ursachen.

Veranlassung zu den Ausperrungen gaben in 7 Fällen Forderungen der Arbeiter, in 3 Fällen Angriffstreiks und in je 2 Fällen Nichtannahme von Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen und die Ablehnung des verlangten Austritts aus der Organisation.



Nach den Mitteilungen einer Unternehmer-Fachzeitung sollen sich schon Zigarettenfabriken der Fabrikation von Granaten zugewandt haben. Manche Papierfabriken fertigen Ersatzartikel für Jute und Wolle an.

Seit der Besserung im Geschäftsgang versuchen die Unternehmer durch Preiserhöhungen ihre Ausfälle zu decken. Die Normalpapiervereinigung hat vom 6. Februar 1915 an die Preise um durchschnittlich 10 Prozent erhöht.

Die ausländischen Papierindustriellen nutzen den Krieg gleichfalls zu Preiserhöhungen aus. Die österreichischen Papierfabrikanten haben eine allgemeine Preiserhöhung beschlossen.

Wie gewaltig die Papierindustrie von der Ausfuhr abhängig ist, zeigen die in nachstehender Tabelle dargestellten Zahlen über die Ein- und Ausfuhr für 1913:

Table with 4 columns: Produkt, Einfuhr 1913 (Doppelzentner, Wert), Ausfuhr 1913 (Doppelzentner, Wert). Rows include Zell-, Strohh- und andere Faserstoffe, Vulkanfaser, Papp, etc.

Im Jahre 1913 war die Ausfuhr fast sechsmal so groß wie die Einfuhr. Dabei muß aber beachtet werden, daß es sich bei obigen Zahlen nur um unverarbeitungspapier handelt. Es wurden außerdem im Jahre 1913 an Papierwaren noch 248 450 Doppelzentner mit einem Wert von 79 536 000 Mk. ausgeführt.

Table showing trade data for England, Frankreich, Rußland, Belgien, Japan, and Engl. Kolonien, including Doppelzentner and Wert.

Die übrigen zur Papierindustrie gehörenden Betriebe lieferten 1913 nach diesen Staaten 113 590 Doppelzentner im Werte von 38 022 000 Mk.

Im Jahre 1913 gingen 43,23 Prozent der Ausfuhr aus dem für uns zuständigen Betrieben nach den mit uns heute auf dem Kriegsfuß stehenden Ländern.

Unser Verband in der 33. Kriegswoche.

Für die Woche vom 15. bis 21. März haben 354 Zahlstellen rechtzeitig Berichtskarten eingelebt. Diese hatten zusammen am 1. August 176 187 Mitglieder, gleich 85 Prozent aller damals vorhandenen.

Table showing membership statistics by date from August 9 to March 20, including columns for Berichtstag, Arbeitslos, and zum Kriegsdienst eingezogen.

Jahresbericht für den Gau 2 (sitz Magdeburg)

In der ersten Hälfte des Jahres 1914 gestaltete sich das Wirtschaftsleben allgemein flau. Die ungünstige Lage auf dem Arbeitsmarkt beeinträchtigte die Agitation und verminderte die Zahl der Lohnbewegungen und deren Erfolge.

Der Ausbruch des Weltkrieges veränderte die Situation völlig. Tausende von Mitgliedern wurden zu den Fronten einberufen; die Zahl steigerte sich ständig und betrug am Jahresabschluss 7260.

Unter den Einberufenen befindet sich eine beträchtliche Anzahl von Bevollmächtigten, Geschäftsführern, Hilfskassierern und Vertrauensleuten.

Im Monat August legte die Arbeitslosigkeit heftig ein; aber schon Mitte September zeigte sich eine Wendung zum Besseren.

Auch ein Teil der Unternehmer hat eine mehr oder weniger nennenswerte Unterstützung an die Kriegsfamilien gezahlt.

Ebenso waren wir bemüht, den arbeitslosen Mitgliedern Arbeitsgelegenheit zu vermitteln. Der Bedarf an Einkassierern war längst nicht so groß, wie anfänglich angenommen wurde.

Im allgemeinen haben die Unternehmer die tariflichen, und wo Tarife nicht bestanden, die bisher üblichen Löhne gezahlt.

Die prozentuale Beitragsleistung ist dem Vorjahr gegenüber nicht viel niedriger, sie betrug:

Die Bestrebungen zur Einführung einer gesetzlichen Arbeitslosenversicherung haben während des Krieges infolge einer Förderung erfahren, als eine Anzahl größerer Gemeinden sich zur Unterstützung der Arbeitslosen entschlossen hat.

Die Stadt Halle a. S. gewährt seit dem 15. September eine Arbeitslosenunterstützung, die für Arbeiter wöchentlich 5 Mk. und für jedes Kind 1 Mk. beträgt.

In Dessau ist die städtische Arbeitslosenunterstützung unter ähnlichen Bedingungen geregelt. Die Gewerkschaftsleitungen wirken noch in höherem Maße bei der Verwaltung mit.

Auch die Stadt Verdenburg hat die Unterstützung der Arbeitslosen in die Hand genommen. Die Unterstützungssätze steigen wie in Halle und Dessau mit der Kinderzahl.

Ein nennenswerter Teil unserer Tätigkeit entfällt auf die Regelung von Verwaltungsangelegenheiten. Die Erledigung der Verwaltungsgeschäfte in den Zahlstellen hat trotz aller Bereitwilligkeit der Ertragsgewinnläufe unter dem Einfluß des Krieges gelitten.

Wenn die schwere Zeit vorüber ist, muß mit verdoppeltem Eifer an dem weiteren Ausbau der Organisation gearbeitet werden.

Jahresbericht des Gau 8 (Thüringen).

Unser Bericht für das Jahr 1913 schloß sich mit der Mahnung an unsere Mitglieder: „Erlenne, was ist!“ Das Jahr 1914 hat zur Genüge bewiesen, wie angebracht unsere Mahnung war.

Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß das erste Halbjahr 1914 auch hier in Thüringen unter dem Zeichen eines Angriffs auf das Koalitionsrecht seitens der Unternehmer stand.

Die Tätigkeit des Gauvorstandes war folgende: Teilnahme an Versammlungen 93, Gauagitationen wurden an 20 Orten 36 vorgenommen.

Im Schluß des Jahres 1913 zählten wir 9945 Mitglieder. Das Jahr 1914 schließen wir mit 6363 Mitgliedern.

Die prozentuale Beitragsleistung ist dem Vorjahr gegenüber nicht viel niedriger, sie betrug:

Table showing contribution statistics by quarter (1. Quartal, 4. Quartal) for various categories like Arbeitslosenunterstützung, Krankenunterstützung, etc.

Summa 79 683,31 Mk. 55 391,01 Mk. In Ermahnungen durch Beiträge 40 659,45 Mk. 34 807,45 Mk. Mehrausgabe allein für Unterf. 39 023,76 Mk. 20 586,59 Mk.

Dass es angesichts solcher Leistungen noch Mitglieder gibt, die ihren Austritt damit begründen, der Verband zähle nicht genug, ist bezeichnend.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen betrug:

Table with 4 columns: Period (1st, 2nd, 3rd, 4th Quarter), Male (männl.), Female (weibl.), Total (zusammen). Values range from 1082 to 1398.

Von der Arbeitslosigkeit wurden die in der Spielwaren-, Keramik- und Metallindustrie beschäftigten Mitglieder am meisten betroffen.

Eine Anzahl Unternehmer versuchte, die Notlage der Arbeiter auszunutzen, indem Lohnkürzungen vorgenommen wurden.

Schwerer wie im weiteren Verlauf dieses unglücklichen Krieges durch Eingetragene zum Heeresdienst noch mehr an Mitgliedern einbüßen werden, so steht doch fest, daß wir uns trotzdem behaupten.

Berichte aus den Zählstellen.

Wald. Das Jahr 1914 brachte uns nicht einmal in seiner ersten Hälfte den gewünschten Erfolg. Die Agitation, wobei hauptsächlich die Papierfabrikarbeiter in Betracht kommen, war sehr schwierig.

Königsberg. Das vergangene Jahr hat unsre Zählstelle schwer mitgenommen. Mit den besten Hoffnungen traten wir in das Jahr 1914 ein.

Die Gesamtzahl der Mitglieder für die Hauptkategorie im zweiten Halbjahr betrug 355,25 M., die der Nebenkategorie 1291,41 M.

Jahreschluß 455 Kollegen eingezogen waren. Die Ausgaben für die Unterstützungen sind aber bedeutend gestiegen.

Küpperberg. Die Arbeitslosigkeit ist in unserer Zählstelle auf ein Minimum zurückgegangen. Nur einige alte Leute, die nicht mehr wechseln können, und zwar wegen ihres Alters und ihres Gesundheitszustandes, seien noch.

Wald. Die Kapitalisten im heutigen Staate für eine Macht darstellen, zeigt sich im folgenden: Jungen Leuten, die ihre Einstellungsorder belamen, wurde diese einfach abgenommen.

Wald. Die Arbeiter der chemischen Fabrik Pfeiffer u. Dr. Schwabner beantragten in Anbetracht der Forderung einer Erzeugungsquote von 2 M. pro Woche, die von der Firma gewährt wurde.

Wald. Als zu Anfang des Jahres 1914 unsere Generalversammlung tagte, gingen wir mit den schönsten Hoffnungen auseinander.

Wald. Was die Arbeitslosigkeit anbelangt, so sieht es doch wie mit Kriegsbeginn ziemlich besorglich aus. Anfang August zählten wir 147, am 4. September 284 arbeitslose Mitglieder.

Wald. Die Lohnbewegungen wurden zu Anfang des Jahres gute Erfolge erzielt, so in 5 Ziegelleien, wo in einem Betriebe ein Tarif abgeschlossen wurde.

Wald. Die Lohnbewegungen wurden zu Anfang des Jahres gute Erfolge erzielt, so in 5 Ziegelleien, wo in einem Betriebe ein Tarif abgeschlossen wurde.

die Fabrik mit Verlust arbeiten müsse. Es vergingen 4 bis 6 Wochen, und das Geschäft ging flatter als andre Jahre.

Für Heer und Marine liefernde Fabrikanten müssen jetzt alle Kräfte aufbieten, um den großen Anforderungen zu genügen.

Unsre Kollegen, die nur 8 Tage in anderer Arbeit waren, belamen Orber, am 1. März einzutreten. Vom 1. März an bekommen die männlichen Arbeiter 3 Pf. pro Stunde mehr.

Die Firma wird also voraussichtlich nicht mehr mit Verlust arbeiten. Deshalb würde die Arbeiterschaft es außerordentlich begrüßen, wenn die Betriebsleitung auf die jetzige Lage Rücksicht nehmen und die künftigen Löhne der Arbeiter auf eine dem gegenwärtigen Stand der Lebensmittelpreise angemessene Höhe bringen würde.

Stahlfurt. Unsre Hoffnung, das Jahr 1914 würde für unsre Agitation erfolgreich sein, ist arg enttäuscht worden. Schon die ersten beiden Quartale brachten einen kleinen Mitgliederverlust.

An Unterstufung für die Familien der Kriegsteilnehmer wurden im ganzen 2564,75 M. ausgezahlt, davon aus der Sparkasse 1654,86 M.

Nun noch einiges über das Verhalten der Unternehmer beim Kriegsausbruch. Ein großer Teil dieser Herren ließ sofort verläßt arbeiten, andre stellten ihren Betrieb ganz ein.

Verbandsnachrichten.

Achtung, Unterstützungsaußschießer!

Die Unterstützungsbelege für die Erwerbslosenunterstützung sind vielfach r e c h t m a n g e l h a f t ausgefüllt.

Achtung, Arbeitslose!

Wir können Arbeit in einer Zellstofffabrik in Mannheim, in einer Steinzeugwarenfabrik in Bitterfeld und in einer Pulver- und Sprengstofffabrik in Walsrode nachweisen.

Vom 23. März an gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein: W. 16. - Gotha 300. - Landsberg a. d. W. 117,30. - Siewert 30. - Plauenischer Grund 1200. - Reiten i. d. W. 7. - Wagedburg 4849,57. - Saarau 500. - S. - 30. - Dresden 4932,23. - Nebenfelden 24,20. - Hensburg 507. - Schweinfurt 244,10. - Königslutter 212,88. - Frankfurt a. d. O. 79,95. - Wünschendorf 70,06. - Worms 12,25. - Eilenberg (S.-A.) 3. -

Die Abrechnung für das 1. Quartal 1915 haben eingekandt: Wagedburg, Königslutter, Rajenburg, Kolmar i. P., Wünschendorf.

Ausgeschloffen wurde das Mitglied der Zählstelle: Kolbemoor. Karl Schmidt, Buch-Nr. 557 935. Stolp i. Pom. Hermann Sebigul, Buch-Nr. 498 202.

Verlorene und für ungültig erklärte Mitglieds-Bücher und -Karten.

Table with 5 columns: Buch-Nr., Name des Mitgliedes, Geburtsdatum, Eintrittsdatum, Eingetreten in. Lists names like Wilhelm Had, August Bud, Ernst Liebeck, Friedrich Clehloz, Paul Maleca.

Neue Adressen und Adressenänderungen.

Annaburg, Bez. Halle. Gustav Gutewort, Aderstr. 15. Ernst Saurig, Aderstr. 26. Sorby-Edersförde. C. Herrmann, Kieselbier Gasse 41. Dortmund. 2. Bevollmächtigter Aug. Glauer, Destermarktstraße 27. Tschoc. 1. Bevollmächtigter Johannes Groß, Kapellenstraße 27. Wöbau. Hermann Hänisch, Königsberg 8. Welle. Ed. Beckmann, Salum, Alendorfer Straße 151. Neubrück. Laas freiden. Strehlen i. Schlesien. Karl Schmidt, Breslauer Str. 7.